

Sarnen, 15. Januar 2026

Mitteilung an die Mitglieder und die lokale Presse

FDP Obwalden fasst Parolen und startet motiviert in den kantonalen Wahlkampf

Susanne Vincenz-Stauffacher zu Gast in Sarnen

An der Parteiversammlung vom 14. Januar 2026 im Hotel Metzgern in Sarnen befanden die Mitglieder über die vier Abstimmungsvorlagen vom 8. März 2026. Ausserdem stimmte sich die Partei gemeinsam mit Susanne Vincenz-Stauffacher, Co-Präsidentin FDP Schweiz, auf die Kantonsrats- und Regierungsratswahlen ein.

Rund 80 Freisinnige und Gäste versammelten sich im gefüllten Metzgernsaal zum Parteitag und Wahlkampf-Kickoff der FDP Obwalden. In ihren Einleitungsworten gewährte Susanne Vincenz-Stauffacher dabei einen Einblick in ihre politischen Anfänge, wie sie sich bereits als 18-Jährige politisch interessierte und schlussendlich entschied, den Freisinnigen beizutreten. Sie zeigte sich zudem besorgt über die gegenwärtige internationale Sicherheitslage und hob die Wichtigkeit des Entlastungsprogramms von Finanzministerin Karin Keller-Sutter hervor, um die Bundesfinanzen wieder ins Lot zu bringen. Im Anschluss wurden die Abstimmungsvorlagen vorgestellt und diskutiert.



Roland Kurz (Fraktionspräsident, Sachseln), Nico Fankhauser (Präsident Jungfreisinnige, Giswil), Marius Küchler (Kantonsrat und Regierungsratskandidat, Kerns), Susanne Vincenz-Stauffacher (Co-Präsidentin FDP Schweiz), Carola Weiss (Präsidentin FDP OW, Sarnen), Martin Hug (Kantonsrat, Alpnach) und Stefan Flück (Kantonsrat, Kerns) (v.l.n.r.)

Ja zur Individualbesteuerung

«Wir diskutieren seit über 40 Jahren über die Heiratsstafe. Mit dem Bundesgesetz zur Individualbesteuerung haben wir nun endlich die Möglichkeit, diese unfaire Steuerstrafe abzuschaffen», zeigte sich Susanne Vincenz-Stauffacher von der Vorlage überzeugt. Auch der Bundesrat und die Mehrheit des Parlaments forderten die Individualbesteuerung, denn Arbeit müsse sich für beide Ehepartner lohnen. Dies sei mit dieser Änderung des Steuersystems gewährleistet. «So stärken wir die finanzielle Unabhängigkeit der Frauen und fördern die Gleichstellung», so Susanne Vincenz-Stauffacher weiter. In einem Gegenvotum wurden die Kritikpunkte der Vorlage diskutiert. Trotzdem vermochten die Argumente für die Vorlage stärker zu überzeugen. Die FDP-Mitglieder beschlossen eine deutliche Ja-Parole zur Individualbesteuerung (40 Ja, 16 Nein, 6 Enthaltungen). Die FDP Obwalden will somit die Heiratsstrafe auf Bundesebene endgültig abschaffen und die Ehepaare steuerlich entlasten.

Nein zur Halbierungsinitiative

Die Initiative «200 Franken sind genug» will die Serafe-Gebühren für Haushalte auf 200 senken und Unternehmen von der Abgabe befreien. Die Argumente dafür und dagegen wurden durch den Sarner Kantonsrat Manuel Bucher präsentiert. Er zeigte auf, dass die Serafe-Gebühren in den letzten Jahren bereits regelmässig gesenkt wurden, und ging auf die Konsequenzen für die SRG und die Schweizer Medienlandschaft ein. Dass die Meinungen der Parteimitglieder vielseitig sind, war zu erwarten. Umso spannender viel die Abstimmung auch aus: Mit 34 Nein-Stimmen und 25 Ja-Stimmen bei 5 Enthaltungen beschlossen die Mitglieder eine Nein-Parole.

Nein zur Klimafonds-Initiative

Die Klimafonds-Initiative wurde durch Nico Fankhauser (Präsident Jungfreisinnige Obwalden) vorgestellt. Nico Fankhauser wies in seinem Votum darauf hin, dass die Initiative jährliche Mehrausgaben von 4 bis 8 Milliarden Franken fordere, ohne aufzuzeigen, woher das Geld kommen solle. Zudem zweifelte er an der Wirksamkeit des eingesetzten Geldes. Denn beispielsweise wichtige nachhaltige Energieprojekte scheiterten ja nicht an mangelndem Geld, sondern an Widerständen und Einsparungen. Daran ändere die Klimafonds-Initiative nichts. Folglich fassten die Mitglieder einstimmig eine Nein-Parole.

Nein zur Bargeld-Initiative, Ja zum Gegenvorschlag

Die vierte Vorlage widmete sich dem Thema Bargeld. Mittels einer Volksinitiative will ein Komitee das Bargeld in der Schweiz vor dem Trend der zunehmenden Digitalzahlungen schützen. Die Argumente der Initiative und des Gegenvorschlags wurden vom Alpnacher Kantonsrat Martin Hug vorgestellt. Die FDP-Mitglieder lehnten die Bargeld-Initiative ab und unterstützten stattdessen den Gegenvorschlag.

Vielseitige Kandidierende für den Kantonsrat

Nach den Parolenfassungen informierte Carola Weiss (Präsidentin FDP Obwalden) über die anstehenden Kantonsratswahlen. Die FDP Obwalden wolle die Position als klar drittstärkste Partei im Parlament halten und trete dazu in allen sieben Gemeinden mit vielseitigen Listen an. Der Partei-Slogan «Verantwortung für Generationen» werde auf den Listen gelebt, denn es seien Kandidierende aus allen Generationen vertreten. Auch die Berufsbilder der Kandidierenden decken eine äusserst weite, spannende Bandbreite ab: vom ehemaligen Kampfpiloten über die Konditorin, den Landwirt und Medizinstudenten bis hin zum Startup-Gründer. «Mit diesem qualifizierten Team an Kandidierenden werden wir gute Resultate erzielen», zeigte sich Carola Weiss überzeugt.

Marius Kuchler in den Regierungsrat

Im persönlichen Interview mit dem Kernser Kantonsrat Stefan Flück hatten die Mitglieder anschliessend die Möglichkeit, Regierungsratskandidat Marius Kuchler besser kennenzulernen. Marius Kuchler ist ursprünglich in Stalden aufgewachsen, wohnt aber seit 10 Jahren mit seiner Familie in Kerns. Der 34-Jährige ist verheiratet und Vater eines Sohnes. Marius Kuchler ist tief in der Obwaldner Gemeinschaft verwurzelt und lebt das lokale Brauchtum. Er ist aktives Mitglied in verschiedenen Vereinen und bringt sich regelmässig in die Organisation lokaler Anlässe ein. Zudem ist er ein leidenschaftlicher Fasnächtler und war lange aktives Mitglied in einer Guggenmusik.

Erfahrung in Privatwirtschaft, Politik und Führung

Nach seiner Berufslehre in Sarnen sammelte er zunächst wertvolle ausserkantonale Erfahrungen in beruflichen Positionen in Luzern und Zürich. Durch kontinuierliche Weiterbildung hat er sich schrittweise bis zu einer Führungsfunktion bei der Nidwaldner Kantonalbank hochgearbeitet. In der Schweizer Armee diente Marius Kuchler als Kompaniekommandant. Seit rund zehn Jahren ist Marius Kuchler auch politisch aktiv. Seine Reise begann an der Basis in der Ortspartei Kerns. Mittlerweile ist er Vizepräsident der FDP Obwalden und gehört dem Kantonsrat an.

Obwalden für Familien und die kommende Generation gestalten

«Ich möchte als Regierungsrat aktiv mitgestalten, damit auch mein Sohn künftig noch von einer hohen Lebensqualität in Obwalden profitieren kann», begründete Marius Kuchler die Motivation für seine Kandidatur. Dazu gehörten neben einer innovativen Wirtschaft mit sicheren Arbeitsplätzen auch stabile Finanzen, eine intakte Landschaft und ein starkes Gemeinwesen. Als Familienvater möchte sich Marius Kuchler zudem für Obwalden als attraktiven Wohn- und Arbeitskanton für junge Familien einsetzen. Dies bedeute beispielsweise ein hochwertiges Angebot an öffentlicher Bildung, preiswerter Wohnraum und eine gute Vereinbarkeit von Familie, Beruf und anderen Engagements. Damit die Bevölkerung Marius Kuchler persönlich kennenlernen kann, ist er während den nächsten Wochen in allen Obwaldner Gemeinden unterwegs. Mehr über Marius Kuchler erfahren und dem Unterstützungskomitee beitreten: <https://marius-kuechler.ch/>

Kontakt



Carola Weiss
Präsidentin FDP Obwalden
carola.weiss@fdp-ow.ch
079 706 67 15